

Niederschrift

BASK/002/2026

über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des
Betriebsausschusses "Stadtkultur Rheine" der Stadt Rheine
am 19.03.2026

Die heutige Sitzung des Betriebsausschusses "Stadtkultur Rheine" der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:04 Uhr im Multifunktionssaal im 1. OG des Rathauszentrums II.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Fabian Lenz	CDU	Ratsmitglied/Vorsitzender
------------------	-----	---------------------------

Mitglieder:

Herr Til Beckers	CDU	Ratsmitglied/ 1. stellv. Vorsitzender
Herr Herbert Bühner	DIE LINKE	Ratsmitglied
Frau Laura Grasler	AfD	Ratsmitglied
Herr Dr. Christian Gravinghoff	FDP/UWG	Sachkundiger Bürger
Herr Sebastian Häusler	AfD	Ratsmitglied
Herr Mattis Hohdorf	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied
Frau Marita Lüttmann	CDU	Sachkundige Bürgerin
Herr André Schaper	SPD	Ratsmitglied
Herr Prof. Dr. Frank Thole	CDU	Sachkundiger Bürger
Frau Carina Tiekötter	SPD	Ratsmitglied
Herr Falk Toczowski	SPD	Sachkundiger Bürger
Herr Prof. Dr. Thorben Winter	CDU	Ratsmitglied

beratende Sachkundige Einwohner:

Herr Michael Stitz	Sachkundiger Einwohner f. Beirat für Menschen mit Behinderung
--------------------	---

Vertreter:

Frau Susanne Bien-Ahrens	CDU (Volt)	Vertretung für Herrn Günter Strauch
--------------------------	------------	--

Herr Frank Grundke	CDU	Vertretung für Frau Dr. Meike Appelrath
Herr Martin Gütgemann	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Vertretung für Herrn Nelson Rodrigues
Frau Marita Winter		Vertretung für Frau Hannelen Stoffers

Verwaltung:

Herr Jan-Christoph Tonigs	Betriebsleiter
Herr Frank de Groot-Dirks	Betriebsleiter
Herr Klaus Dykstra	Leiter Kulturbüro
Frau Nadine Schäpemeyer	Stellv. Schriftführerin
Frau Nicole ter Steege	Schriftführerin

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder:

Frau Dr. Meike Appelrath	CDU	Ratsmitglied
Herr Nelson Rodrigues	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Sachkundiger Bürger
Herr Günter Strauch	CDU	Sachkundiger Bürger

beratende Sachkundige Einwohner:

Frau Hannelen Stoffers	Sachkundige Einwohnerin f. Seniorenbeirat
Frau Sabine Wensing	Sachkundige Einwohnerin f. Familienbeirat

Herr Lenz eröffnet um 17.04 Uhr die heutige Sitzung des Betriebsausschusses der Stadtkultur Rheine.

Herr Beckers stellt den Antrag den TOP 6 – „Anpassung der Eintrittspreise für Theater und Konzertveranstaltungen der Stadtkultur Rheine ab der Spielzeit 2026/2027“ von der Tagesordnung zu nehmen, weil die CDU zu dem Thema noch Beratungsbedarf hat.

Es wurde vereinbart, die Vorlage in der nächsten Sitzung des Rates der Stadt Rheine auf die Tagesordnung zu setzen, da die Sitzung des nächsten Betriebsausschusses Stadtkultur erst nach dem Zeitpunkt stattfinden wird, zu dem die Preise schon in das neue Programm eingearbeitet sein müssen, um für die nächste Spielzeit zu gelten.

Herr Lenz lässt über den Antrag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei einer Enthaltung

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift Nr. 001/2025 über die öffentliche Sitzung am 20.11.2025

Es werden weder Änderungs- noch Ergänzungswünsche vorgetragen.

**2. Berufung von (bis zu) fünf mit der Kulturszene der Stadt Rheine eng verbundenen Personen zu sachkundigen Einwohnern/Einwohnerinnen mit beratender Stimme.
Vorlage: 142/26**

Fabian Lenz erläutert, dass ein geänderter Beschlussvorschlag vorliegt, in dem die Vertreterinnen und Vertreter namentlich aufgeführt sind. Cornelia Baars werde Eva Brinker vertreten, Emine Dursun vertrete Andreas Galle, Wilf Kiesow sei als Vertreter für Robert Grawe vorgesehen, Stefanie Remberg vertrete Kristina Jäger und Thomas Bücksteeg werde die Vertretung für Helena Willers übernehmen. Er bittet Jan-Christoph Tonigs, den Auswahlprozess näher zu erläutern.

Herr Tonigs führt aus, dass Andreas Galle die Heimatvereine, insbesondere den Heimatverein Hauenhorst, vertrete. Kristina Jäger repräsentiere eines der Orchester aus Rheine, während Emine Dursun durch ihre Arbeit im Bereich Integration bekannt sei. Wilf Kiesow sei als Musiker und Autor ebenfalls eine bekannte Persönlichkeit aus Rheine. Er berichtet, dass die Auswahl der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner sowie ihrer Vertreterinnen und Vertreter im Rahmen einer Sitzung des Netzwerks „kultur:vernetzt“ im Centro San Antonio stattgefunden habe. Dieses Netzwerk, das aus Kulturschaffenden aus Rheine bestehe, sei bewusst als Plattform gewählt worden, da es eine breite Beteiligung ermögliche. Die Sitzung sei durch eine schriftliche Vorbereitung begleitet worden, und es sei beschlossen worden, vier Vertreterinnen und Vertreter sowie deren Stellvertretungen für den Betriebsausschuss zu wählen. Der Auswahlprozess sei basisdemokratisch verlaufen, wobei sich Interessierte zur Wahl gestellt hätten. Bei einer höheren Anzahl an Bewerbungen als Positionen sei nach dem Mehrheitsprinzip abgestimmt worden. Tonigs hebt hervor, dass die Atmosphäre von gegenseitigem Wohlwollen und Akzeptanz geprägt gewesen sei. Bereits am Montag habe ein erstes Treffen mit einigen der Gewählten stattgefunden, um sie über ihre zukünftigen Aufgaben im Betriebsausschuss zu informieren. Dort sei die Vertretungsregelung beschlossen worden. Er betont, dass das Projekt „kultur:vernetzt“ fortgeführt werde, unter anderem mit einem Sommerfest und regelmäßigen Netzwerktreffen.

Herr Schaper äußert seine Zufriedenheit über die Auswahl der Vertreterinnen und Vertreter, die ein breites Spektrum der Kulturschaffenden in Rheine abbildeten. Er betont, dass dies eines der angestrebten Ziele gewesen sei, auch wenn keine gezielte Kontingentwahl stattgefunden habe. Er begrüßt die neuen Mitglieder des Ausschusses.

Herr Beckers schließt sich dieser Einschätzung an und hebt hervor, dass die Vielfalt der Kultur-engagierten in Rheine ein positives Zeichen sei. Die Zusammensetzung der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner sowie ihrer Vertreterinnen und Vertreter spiegele die unterschiedlichen Bereiche der Kulturszene wider und gewährleiste eine breite Bürgerbeteiligung im Ausschuss.

Herr Lenz bedankt sich für die Wortmeldungen und leitet die Abstimmung über den geänderten Beschlussvorschlag ein. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Herr Lenz gratuliert den Gewählten.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Stadtkultur Rheine empfiehlt dem Rat der Stadt Rheine folgenden geänderten Beschluss zu fassen:

Die Ratsmitglieder beschließen mehrheitlich den Wahlvorschlag über die Besetzung des Betriebsausschusses mit sachkundigen Einwohnerinnen/Einwohnern mit beratender Stimme.

Brinker, Eva	sachkundige Einwohnerin
Galle, Andreas	sachkundiger Einwohner
Grawe, Robert	sachkundiger Einwohner
Jäger, Kristina	sachkundige Einwohnerin
Willers, Helena	sachkundige Einwohnerin
Baars, Cornelia	Vertreterin für Eva Brinker
Dursun, Emine	Vertreterin für Andreas Galle
Kiesow, Wilf	Vertreter für Robert Grawe
Remberg, Stefanie	Vertreterin für Kristina Jäger
Bücksteeg, Thomas	Vertreter für Helena Willers

Abstimmungsergebnis: einstimmig

3. Informationen der Betriebsleitung und der Verwaltung

Frau Koch berichtet zu den **Museen der Stadt Rheine**, dass die Ausstellung von Weddige auf große Resonanz stoße und die Besucherzahlen erfreulich seien. Aufgrund des Erfolgs sei die Ausstellung bis Mitte April verlängert worden. Sie hebt hervor, dass die Kooperationen der Museen weiter ausgebaut werden konnten. So nehme man am Start3-Programm teil, bei dem eine ukrainische Künstlerin, Absolventin der Kunstakademie Münster, im kommenden Jahr in Rheine ausstellen werde. Zudem sei eine Ausstellung mit dem Kölner Künstler Harald Fuchs in Zusammenarbeit mit der Galerie Münsterland, dem Kunsthaus Kloster Gravenhorst und dem Stadtmuseum Borken geplant. Auch die Kooperation mit dem Haus Münstermauer werde fortgeführt. Frau Koch erläutert weiter, dass im Februar eine Neuhängung der Kunstwerke in Zusammenarbeit mit dem LWL-Museum für Kunst und Kultur erfolgt sei. Die Macke-Bilder seien nicht zurückgekehrt, jedoch seien die Räume neu gestaltet worden, sodass die Werke in einem neuen Kontext präsentiert werden könnten. Die großformatigen Gemälde von Christian Rulfs seien in den ehemaligen Macke-Raum verlegt worden, was zu einer verbesserten Präsentation geführt habe. Zudem seien alle Lücken in der Ausstellung geschlossen worden. Hinsichtlich der Dokumentation berichtet Frau Koch, dass im Jahr 2025 insgesamt 53 neue Objekte in den Sammlungsbestand der Museen aufgenommen und inventarisiert worden seien. Die digitale Erstinventarisierung, die aufgrund von Datenbankarbeiten pausiert werden musste, sei wieder aufgenommen worden. Die umfangreichen Bestände der Grafiksammlung aus der Kasimir-Hagen-Sammlung seien vollständig in die Datenbank Museum Plus integriert worden. Auch die Modifikationen der Datenbankstruktur seien abgeschlossen. Zur Depotplanung erklärt sie, dass die Vorentwurfsplanung gemeinsam mit dem Fachbereich 5 weiterentwickelt werde und seit Januar 2026 ein Einrichtungsplaner unterstützend tätig sei.

Herr Dykstra informiert zum **Kulturbüro**, dass der Kulturpreis und der Heimatpreis für Rheine erneut ausgeschrieben worden seien. Die Ausschreibungsportale seien geöffnet, und Presseinformationen seien bereits auf den Weg gebracht worden. Die Vorschlagsfrist ende am 30. April, und die Jursitzungen seien für Juni geplant. Die Preisverleihung solle im September in Bentlage stattfinden. Zudem berichtet er, dass für das erste Halbjahr 2026 55 Kurse und Projekte durch die Jugendkunstschnule angeboten worden seien. Bis zum Stand 10. März seien 227 Anmeldungen eingegangen, was den Erfolg des Programms unterstreiche.

Herr Tonigs ergänzt, dass das **Stadtarchiv** an mehreren Projekten arbeite, darunter die Veröffentlichung einer Ausgabe in einfacher Sprache und das Projekt „121 Blicke auf 700 Jahre Stadt“, das im Rahmen des 700-jährigen Stadtjubiläums vorbereitet werde. Zudem verweist er auf eine Dokumentation des Bayerischen Rundfunks, die am 1. April ausgestrahlt werde, bei der auch das Stadtarchiv beteiligt war.

Herr Musekamp blickt auf die letzten drei Monate im **Kulturraum Kloster Bentlage** zurück und berichtet von der erfolgreichen Einführung des neuen Theaterformats „Wintertales“ in Bentlage. Die Deutschlandpremiere des Shakespeare-Theaters sei ein Erfolg gewesen, und ein Vierjahresvertrag mit der Theatergruppe sei unterzeichnet worden. Zudem führt man ein Schülerkunstprojekt in Kooperation mit der Ems Galerie durch, bei dem fünf Workshops an vier Schulen stattgefunden haben. Weiterhin sei die Rezertifizierung mit dem Qualitätssiegel „Servicequalität Deutschland“ erreicht worden. Die Ausstellungen im Februar, insbesondere die der Druckvereinigung, seien sehr erfolgreich gewesen. Für das kommende Wochenende kündigt er die Eröffnung einer Ausstellung von Gerd Cosse sowie ein Künstlerinnenprojekt im Kloster Bentlage an.

Herr Tonigs ergänzt zum Netzwerk „**kultur:vernetzt**“, dass am Montag ein gemeinsames Treffen stattfand um den Abschlusstag des Projektes zu gestalten und vorzubereiten. Er verweist weiter auf die Angaben auf der Folie

Er berichtet weiter, dass die Infotafel an der Hünenborg nach jahrelanger Vorbereitungsphase aufgestellt werden konnte.

Unter Federführung der Museen der Stadt Rheine wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema Stadtgeschichte im Stadtbild zusammengerufen, die sich u.a. zur Aufgabe gemacht hat Stadtgeschichte auch in andere Form darzustellen. Dies würde beispielsweise auch den damaligen Beschluss des Kulturausschusses betreffen, am Mühlentörchen eine Infotafel anzubringen. Diese Weiterentwicklung würde noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Zum Stadtjubiläum sollen drei Info-Points präsentiert werden, wovon das Mühlentörchen einer sein wird.

Herr Gravinghoff erkundigt sich nach einem Zusammenhang zwischen dem Projekt „Mühlentörchen“ und der Tafel am Silo. Jan-Christoph Tonigs bestätigt dies und erklärt, dass es sich um ein umfassenderes Projekt handele, das mehrere geschichtliche Themen einbinde.

Herr Bühner äußert sich positiv zur neuen Infotafel an der Hünenburg, kritisiert jedoch die mangelnde Information über deren Aufstellung. Jan-Christoph Tonigs nimmt die Rückmeldung auf und erklärt, dass die Kommunikation verbessert werden solle.

4. Einwohnerfragestunde

Es folgen keine Wortmeldungen.

5. Zukunftssicherung des Theaterangebots von Stadtkultur Rheine Vorlage: 143/26

Herr Tonigs verweist auf die vorliegende Vorlage und betont, dass bei Rückfragen Herr Dykstra weitere Auskünfte erteilen könne.

Herr Beckers äußert sich positiv zu den bisherigen Überlegungen zur Einführung der Familienbühne und hebt hervor, dass dieses Angebot voraussichtlich gut angenommen werde. Er gibt jedoch zu bedenken, dass durch die geplante Einstellung des Theaterangebots für junge Erwachsene bis 40 Jahre eine Lücke entstehen könnte. Er fragt, ob es Überlegungen gebe, dieses Angebot zukünftig wieder aufzunehmen, da durch die Einführung der Familienbühne lediglich

eine Verschiebung des Problems erfolgen könnte. Herr Beckers regt an, mögliche Fördermittel zu prüfen, um langfristig ein Angebot für diese Zielgruppe zu schaffen.

Herr Tonigs bestätigt, dass das Thema Fördermittel eine zentrale Rolle spiele. Er erläutert, dass das Theaterteam unter der Leitung von Herrn Dykstra bereits im Januar einen Antrag im Rahmen des Programms „Spielraum“ des Kultursekretariats Gütersloh gestellt habe. Dieses Programm ermögliche die Beantragung von Fördermitteln in Höhe von bis zu 70.000 Euro jährlich. Mit diesen Mitteln könnten unter anderem eine Fachkraft auf Stundenbasis beschäftigt sowie Programme mit freien Theatergruppen entwickelt werden, um gezielt die Zielgruppe zu erreichen, die bisher nicht ausreichend angesprochen werde. Ziel sei es, über einen Zeitraum von drei Jahren eine neue Theaterlandschaft in Rheine zu etablieren. Herr Tonigs betont, dass sich der Antrag noch in der Findungsphase befinde und daher keine weiteren Details vorgelegt werden könnten.

Herr Beckers bedankt sich für die Ausführungen und zeigt sich erleichtert, dass durch die beantragten Fördermittel eine mögliche Lücke im Angebot geschlossen werden könnte. Er äußert die Hoffnung, dass die Fördergelder bewilligt werden.

Herr Gravinghoff bringt die Frage ein, ob die drei geplanten Vorstellungen der Familienbühne zusätzlich zu den bestehenden Terminen oder an deren Stelle stattfinden sollen. Herr Dykstra erklärt, dass die neuen Vorstellungen nicht zusätzlich, sondern als Ersatz für bestehende Termine vorgesehen seien. Ziel sei es, ein Angebot zu unterbreiten, dass unmittelbar an die Altersgruppen der Kindermatinee anschließe. Dadurch erfolge die weitere kontinuierliche Auseinandersetzung mit Theaterinhalten und es werde so eine nachhaltige Bindung an das Theater geschaffen. Er gibt einen Ausblick auf die geplanten Stücke der nächsten Saison, darunter eine Folge der „Drei Fragezeichen“, „Die Schule der magischen Tiere“ sowie „Pippi Langstrumpf“.

Herr Hohdorf begrüßt die Neuaufstellung des Theaters in Rheine ausdrücklich und bezeichnet diese als notwendigen ersten Schritt in einem langfristigen Prozess. Er hebt hervor, dass die Subventionen pro Kopf für das Theaterangebot in Rheine sehr hoch seien und daher eine Neuausrichtung erforderlich sei. Herr Hohdorf betont die Bedeutung von Anschlussangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene, um die Attraktivität des Theaters langfristig zu sichern.

Herr Lenz leitet abschließend zur Abstimmung über.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss beauftragt Stadtkultur Rheine, das Format „Familienbühne¹⁰“ in der Spielzeit 2026/2027 erstmalig mit 3 Aufführungen zu projektieren.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

6. **Anpassung der Eintrittspreise für Theater und Konzertveranstaltungen der Stadtkultur Rheine ab der Spielzeit 2026/2027**
Vorlage: 145/26

Der Tagesordnungspunkt wird zu Beginn der Sitzung auf die nächste Sitzung des Rates der Stadt Rheine vertagt.

7. **Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen für kulturelle Projekte und Veranstaltungen durch die Stadtkultur Rheine**
Vorlage: 085/26

Herr Tonigs verweist auf die Vorlage.

Herr Bühner äußert, dass die Möglichkeit einer Förderung bis zu 10.000 Euro grundsätzlich positiv zu bewerten sei, jedoch die Frage aufkomme, welche Kriterien eine förderwidrige Veranstaltung von einer förderfähigen Veranstaltung unterscheide.

Herr Tonigs erklärt, dass es sich bei der Förderung um Ausnahmefälle handle, die nicht im Vorfeld eindeutig definiert werden könnten, da die Bandbreite der Projekte von Festivals bis hin zu großen Kunstinstallationen reiche. Er betont, dass der Ausschuss letztlich über die Vorschläge entscheide und diese entsprechend vorbereitet würden. Zudem schlägt er vor, eine Rahmung für solche Fälle zu formulieren, um die Entscheidungsgrundlage zu präzisieren.

Herr Beckers stellt fest, dass die Vorlage der Verwaltung auf breite Zustimmung stoße, da sie viele Punkte enthalte, die von den Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen beantragt worden seien. Er schlägt jedoch Ergänzungen und Änderungen im Richtlinienentwurf vor. So solle unter Paragraph 2 Absatz 1 der Themenbereich „Brauchtum und Tradition“ aufgenommen werden, um beispielsweise Schützenvereinen die Möglichkeit zur Förderung zu geben. Zudem weist er auf einen Tippfehler in Paragraph 4 Absatz 2 hin, der die Fristenregelung betreffe, und schlägt eine Korrektur vor. Weiterhin regt er an, unter Paragraph 6 Absatz 1 den Ausschussvorsitzenden in die Entscheidungsprozesse einzubinden, um eine alleinige Zuständigkeit der Betriebsleitung zu vermeiden.

Herr de Groot-Dirks nimmt die Anmerkungen von Herrn Beckers auf und erklärt, dass diese in einer Arbeitsgruppe weiter diskutiert würden. Er betont, dass noch inhaltlicher Gesprächsbedarf bestehe und dieser in einem gemeinsamen Rahmen bearbeitet werde.

Herr Schaper begrüßt die Änderungen der Verwaltung und lobt die Förderung der Kultur in Zeiten knapper Kassen. Er äußert jedoch Bedenken hinsichtlich der Finanzierung, da die Erhöhung der Fördermittel aus bordeigenen Mitteln erfolgen solle. Dies werfe die Frage auf, ob dadurch Nachteile für andere Bereiche des Kulturbetriebs entstünden.

Herr Tonigs erklärt, dass die Auswirkungen der Finanzierung derzeit nicht abschließend bewertet werden könnten, da sich die Kulturförderung in einem Transformationsprozess befinde. Er betont, dass die Verwaltung bemüht sei, die Kultur in Rheine nicht zu schädigen, und verweist auf die anstehenden Wirtschaftsplanberatungen.

Herr Hohdorf regt an, bei der weiteren Beratung des Richtlinienentwurfs nicht nur den Betriebsausschuss, sondern auch Kulturtreibende einzubinden. Er schlägt vor, sachkundige Einwohner aus dem Ausschuss in die Beratungen einzubeziehen, um eine direkte Beteiligung der Betroffenen sicherzustellen.

Herr Lenz greift den Vorschlag von Herrn Hohdorf auf und ergänzt den Beschlussvorschlag um die Aufnahme von zwei Vertretern der sachkundigen Einwohner.

Herr Lenz leitet abschließend zur Abstimmung über.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss fasst folgende geänderten Beschlüsse:

1. Über eine Erhöhung der im Wirtschaftsplan 2026 ausgewiesenen Mittel für die Kulturförderung von derzeit 31.900 € auf 50.000 € jährlich wird im Rahmen der Wirtschaftsplanberatungen für das Jahr 2027 entschieden.

2. Der als Anlage 2 beigefügte Entwurf der **Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen für kulturelle Projekte und Veranstaltungen (Kulturförderrichtlinie Stadtkultur Rheine)** wird zur Kenntnis genommen.
3. Zur weiteren Beratung des Richtlinienentwurfs bildet der Betriebsausschuss Stadtkultur eine Arbeitsgruppe in folgender Zusammensetzung:
 - a. Vorsitzender des Betriebsausschusses Stadtkultur,
 - b. je einem Mitglied der im Betriebsausschuss vertretenen Fraktionen
 - c. Vertreterinnen und Vertreter der Stadtkultur Rheine.
 - d. zwei Vertreter/Vertreterinnen der sachkundigen Einwohner aus der Kulturszene.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich mit zwei Gegenstimmen

8. **Vergabe- und Entgeltordnungen für die Räume Salzsiedehaus, Scheune und Morriensaal der Stadtkultur Rheine**
Vorlage: 105/26

Herr de Groot-Dirks erklärt, dass die Vorlage sehr ausführlich sei und beim Morriensaal nur wenige inhaltliche Änderungen vorlägen. Er verweist auf die Vorlage und bietet an, bei Bedarf Fragen zu beantworten.

Herr Schaper teilt mit, dass seine Fraktion den Vorschlägen zur Scheune und zum Morriensaal zustimme. Hinsichtlich des Salzsiedehauses vertritt er jedoch eine abweichende Meinung. Er führt aus, dass das Salzsiedehaus häufig für private Veranstaltungen genutzt werde und dies eine Möglichkeit biete, Menschen, die normalerweise nicht nach Bentlage kämen, einen Zugang zu diesem besonderen Ort zu verschaffen. Er betont, dass das kulturelle Angebot in Bentlage nicht alle Bevölkerungsschichten gleichermaßen anspreche und daher die Option, private Veranstaltungen im Salzsiedehaus zu ermöglichen, erhalten bleiben solle. Dies könne dazu beitragen, das Ambiente und die Besonderheit des Ortes einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Herr Musekamp erläutert seine abweichende Einschätzung zu dem Thema. Er erläutert, dass bei privaten Veranstaltungen im Salzsiedehaus die Wahrnehmung des Ortes durch die Besuchenden kaum stattfinde, da diese sich auf ihre Feier konzentrierten. Zudem sei es aus Sicherheits- und Aufsichtsgründen nicht möglich, bestimmte Bereiche, wie den hinteren Teil der Siedepfannen, zu besichtigen. Er hebt hervor, dass die museumspädagogische Arbeit durch die Nutzung des Salzsiedehauses für private Feiern erheblich beeinträchtigt werde. Der Aufbau und Abbau solcher Veranstaltungen erfordere mehrere Tage und anschließend müsse alles wiederhergestellt werden. Dies sei nicht nur aufwendig, sondern führe auch dazu, dass die Vermittlungsarbeit stark eingeschränkt werde. Im Gegensatz dazu nennt er den Festsaal in Kloster Bentlage als Beispiel für einen identitätsstiftenden Ort, an dem Hochzeiten stattfinden und die Brautpaare später oft wiederkehrten, um sich an ihre Feier zu erinnern. Diese Art der Bindung sei bei privaten Feiern im Salzsiedehaus nicht gegeben.

Frau Koch ergänzt die Ausführungen von Herrn Musekamp und betont, dass die Organisation der Bildungs- und Vermittlungsarbeit in der Salzwerkstatt durch private Veranstaltungen erheblich erschwert werde. Sie weist darauf hin, dass die Programme der Salzwerkstatt identitätsstiftend seien und sich an alle Altersgruppen richteten. Diese Programme könnten jedoch nicht in dem gewünschten Umfang durchgeführt oder ausgebaut werden, solange die Nutzung des

Salzsiedehauses für private Feiern Vorrang habe. Sie unterstreicht, dass die Bildungsarbeit in der Salzwerkstatt ein breites Publikum anspreche und daher von besonderer Bedeutung sei.

Herr Winter äußert die Frage, wer genau berechtigt sein werde, den Veranstaltungsraum zu nutzen, da die Formulierung „Beschränkung auf Veranstaltungen, die der kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung der Stadt dienen“ Interpretationsspielraum lasse. Er regt an, Beispiele zu nennen, um die Kriterien zu verdeutlichen.

Herr Musekamp erklärt, dass der Raum primär für kulturelle Veranstaltungen genutzt werde. Er nennt Beispiele wie die Angebote des Kulturraum Kloster Bentlage, Veranstaltungen der städtischen Museen, Angebote des Vereins Saline Gottesgabe, Führungen des RTV sowie Projekte der literarischen Bühne und des Shakespeare-Theaters. Auch Chöre und andere klassische kulturelle Initiativen würden den Raum nutzen. Ziel sei es, diese kulturellen Veranstaltungen weiterhin zu ermöglichen, da der Saal mit einer Kapazität von etwa 100 bis 110 Personen eine sinnvolle Ergänzung zu anderen Angeboten in Rheine darstelle.

Herr Schaper weist darauf hin, dass die SPD in der Vergangenheit Neujahrsempfänge im Salzsiedehaus abgehalten habe, was künftig möglicherweise nicht mehr möglich sei. Herr Musekamp entgegnet, dass in der Vorlage keine Parteien ausgeschlossen worden seien und auch Ortsvereine als kulturelle Einrichtungen betrachtet werden könnten.

Herr Lenz schlägt vor, die Kriterien für soziokulturelle Veranstaltungen, wie sie in der Stadthalle gelten, auch für diesen Raum anzuwenden, um Flexibilität zu gewährleisten.

Herr Hohdorf betont, dass kulturelle Veranstaltungen Vorrang haben sollten, da der Raum primär für museumspädagogische und kulturelle Angebote vorgesehen sei. Private Veranstaltungen dürften nicht in Konflikt mit der kulturellen Nutzung geraten. Sollte z.B. ein Neujahrsempfang der SPD ein museumspädagogisches Angebot verdrängen, müsse die SPD auf einen anderen Saal ausweichen. Er stellt jedoch klar, dass die Nutzung durch die SPD möglich sein sollte, sofern der Raum frei sei.

Herr Musekamp schlägt vor, die Nutzungskriterien zunächst unverändert zu lassen und die Situation nach einem Jahr zu evaluieren. Er ergänzt, dass der aktuelle Umfang der Veranstaltungen mit etwa 20 Terminen pro Jahr bereits eine Belastung für die Mitarbeiter darstelle. Eine Evaluation im Jahr 2028 könne Aufschluss darüber geben, ob Anpassungen notwendig seien.

Herr Lenz fragt, ob es Änderungsanträge gebe, woraufhin keine Anträge gestellt werden. Er stellt den Vorschlag aus der Vorlage zur Abstimmung.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss der Stadt Rheine empfiehlt dem Rat der Stadt Rheine folgende Beschlüsse zu fassen:

- 1) Der Rat der Stadt Rheine beschließt die Vergabe- und Entgeltordnung für die Räume „Salzsiedehaus und Scheune“ gemäß Anlage 1.
- 2) Der Rat der Stadt Rheine beschließt die Neufassung der Vergabe- und Entgeltordnung für den Morriensaal gemäß Anlage 2.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig mit einer Enthaltung

9. Anfragen und Anregungen

Herr Toczowski teilt mit, dass die aktuelle Sitzung seine letzte im parlamentarischen Raum sei. Er erinnert an eine Entscheidung in 2012 zur Umbenennung zweier Straßen in Rheine bei der sich seinerzeit alle im Rat vertretenen Parteien gemeinsam mit der Verwaltung für die Umbenennung ausgesprochen hatten. Er äußert die Hoffnung, dass ein solcher Schulterschluss zwischen demokratischen Parteien und der Verwaltung auch in Zukunft bestehen bleibe, um rechtsextremem Gedankengut in Rheine keinen Raum zu geben. Abschließend bedankte er sich für die jahrelange gute Zusammenarbeit und wünscht sich, dass diese auch in Zukunft in diesem Kreis fortgesetzt werde.

Herr Gütgemann erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Planungen für das Stadtjubiläum. Er verweist darauf, dass bereits erste Werbematerialien, wie beispielsweise Tüten mit dem Jubiläumslogo, in Bäckereien aufgetaucht seien, und bittet um Informationen zu den Entwicklungen in diesem Zusammenhang.

Herr de Groot-Dirks erläutert, dass ein Rahmenprogramm für das Stadtjubiläum bereits feststehe. Er führt aus, dass die Organisation und Struktur der Feierlichkeiten weitgehend geklärt seien. Geplant sei unter anderem ein Neujahrsempfang in Zusammenarbeit mit der Stadtparkasse, der in größerem Rahmen und unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger stattfinden solle. Darüber hinaus seien ein Festwochenende mit verschiedenen Veranstaltungen, ein Festakt, ein Gottesdienst sowie ein Stadtbankett vorgesehen, bei dem unterschiedliche Kulturen kulinarische Angebote präsentieren könnten. Auch musikalische Beiträge seien für dieses Wochenende geplant. Für jüngere Zielgruppen werde ein Festival organisiert. Zudem seien zahlreiche Merchandising-Artikel in Planung, darunter möglicherweise ein Sammelalbum. Ein Programmheft sowie die Präsentation von 121 Objekten seien ebenfalls Bestandteil der Vorbereitungen.

Herr Tonigs ergänzt, dass es das Maskottchen „Reni“ und eine eigene Briefmarke zum Stadtjubiläum in hoher Auflage geben werde. Zudem sei eine Sammelmünze gestaltet worden, die ebenfalls Teil der Feierlichkeiten sei. Er weist darauf hin, dass am 23. Juni dieses Jahres um 19:00 Uhr in der Stadthalle das nächste Stadtgespräch stattfinden werde, bei dem der aktuelle Stand der Planungen umfassend vorgestellt werde. Die Einladungen zu dieser Veranstaltung würden noch verschickt. Herr Tonigs informiert weiter, dass ein Stadtkindergeburtstag geplant sei, der am 19. Juni des kommenden Jahres, einem Samstag, stattfinden solle. Dieses Ereignis werde als ein bedeutender Festakt für Kinder, Familien und alle Beteiligten der Stadtgemeinschaft angesehen. Er führt weiter aus, dass der eigentliche Festakt, für den 15. August vorgesehen sei. Im Rahmen der Planungen für den Abschluss werde derzeit ein Fensterkonzert auf dem Marktplatz in Erwägung gezogen. Herr Tonigs betont, dass ein zentraler Aspekt der aktuellen Arbeit die Bürgerorientierung sei. Es sei von großer Bedeutung, die Bürger in die verschiedenen Projekte einzubinden und sie aktiv mitzunehmen. Als Beispiel führt er das Festival an, das insbesondere junge Menschen ansprechen solle. Dabei unterstreicht er, dass die Organisation solcher Veranstaltungen nicht allein in den Händen der Verwaltung liege, da diese nicht die Zielgruppe repräsentiere. Stattdessen werde die Verantwortung in die Hände der Stadt und der Stadtteile gelegt, die die Vorbereitungen übernehmen würden.

Frau Tiekötter bedankt sich für die schnelle und unkomplizierte Aufstellung des Schildes zur Josef-Pieper-Schule in Bentlage.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Lenz schließt um 18.05 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und stellt die Nicht-Öffentlichkeit her.

Ende der Sitzung: 18:10 Uhr

Fabian Lenz
Ausschussvorsitzender

Nicole ter Steege
Schriftführerin